**Zeitschrift:** Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge

enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und

Sozialversicherungswesens

**Herausgeber:** Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

**Band:** 39 (1942)

Heft: 1

**Artikel:** Schweizerische Armenstatistik 1939

Autor: Wild, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-837051

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der Armenpfleger

## MONATSSCHRIFT FÜR ARMENPFLEGE UND JUGENDFÜRSORGE Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz

Mit Beilage: Eidgenössische und kantonale Entscheide

Beilage zum "Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung"

Redaktion: a. Pfr. A. WILD, ZÜRICH 2 / Verlag und Exp.: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI A.-G., ZÜRICH "Der Armenpfleger" erscheint monatlich.

Jährlicher Abonnementspreis für direkte Abonnenten Fr. 10.-, für Postabonnenten Fr. 10.20.

Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet

39. JAHRGANG

NR. 1

1. JANUAR 1942

### Schweizerische Armenstatistik 1939.

(Gesetzliche bürgerliche und Einwohnerarmenpflege) Von A. Wild, a. Pfr., Zürich 2

Kantone	Gesamtzahl der Unter- stützten	Unterstüt- zungsbetrag Fr.	Vorjahr Fr.	+ Zu- oder — Abnahme Fr.
Zürich (1939) Bern (1938) Luzern (1939) Uri (1939) Schwyz (1939) Obwalden (1939) Nidwalden (1939) Glarus (1939) Zug (1939) Freiburg (1939) Solothurn (1939) Baselstadt (1939) Baselland (1939) Schaffhausen (1939) Appenzell A. Rh. (1939) Appenzell I. Rh. (1939) St. Gallen (1939/40) Graubünden (1939) Aargau (1938) Thurgau (1938) Tessin (1939) Waadt (1939) Wallis (1939) Neuenburg (1939) Genf (1939)	25 350 57 297 20 459 1 016 2 041 1 875 781 2 205 1 274 ca. 10 000 5 327 10 915 4 190 2 761 3 997 2 007 13 586 5 348 21 257 12 946 4 372 ca. 11 000 2 940 ca. 8 000 3 435 234 379	13 699 371 19 069 402 5 103 981 269 225 1 083 023 293 180 209 079 874 411 281 563 2 250 000 <sup>1</sup> ) 1 949 882 4 238 208 1 740 150 1 540 667 1 385 677 317 509 4 510 624 1 867 463 5 679 125 2 579 889 1 696 692 3 226 210 1 130 927 1 988 061 1 447 428 78 431 747	14 322 044 19 084 644 5 040 092 346 590 1 084 428 338 148 253 090 893 557 323 832 2 294 599 1 996 228 4 552 074 1 835 198²) 1 275 472 1 404 695 272 982 5 012 041 1 868 442 6 026 831³) 2 601 695 1 703 237 3 139 605 1 126 329 1 936 573 1 418 195  80 114 621	$\begin{array}{c} -622\ 673 \\ -15\ 242 \\ +99\ 889 \\ -77\ 365 \\ -1\ 405 \\ -44\ 968 \\ -44\ 968 \\ -44\ 911 \\ -19\ 146 \\ -42\ 269 \\ -44\ 599 \\ -46\ 313\ 866 \\ -95\ 048 \\ +265\ 195 \\ -19\ 018 \\ +44\ 527 \\ -501\ 417 \\ -979 \\ -347\ 706 \\ -21\ 806 \\ -6\ 545 \\ +4\ 598 \\ +4\ 598 \\ +51\ 488 \\ +29\ 233 \\ -2\ 264\ 409 \\ +581\ 535 \\ -1\ 682\ 874 \\ \hline -16\ 628\ 874 \\ \end{array}$

 $<sup>^1) \ \ {\</sup>rm Die} \ {\rm Zahl} \ 2 \ 250 \ 000 \ {\rm Fr.} \ beruht \ auf \ Sch\"{a}tzung, \ weil \ der Bericht \ von \ Freiburg \ noch \ aussteht.$ 

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Die Unterstützungsausgaben im Jahr 1938 betrugen nach nachträglich eingegangenem Bericht nicht 1 525 360 Fr., sondern 1 835 198 Fr.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>) Ebenso im Kanton Aargau nicht 6188946 Fr., sondern 6026831 Fr. — Die Gesamtunterstützungssumme belief sich auf 80114621 Fr.

Die Zusammenstellung der Armenausgaben der Kantone für das Jahr 1939 ergibt ein unerwartetes Bild. Am 1. September war der Krieg Deutschlands gegen England ausgebrochen, in unserem Lande erfolgte die Generalmobilmachung. und man konnte nach den Erfahrungen im Weltkriege 1914/18 annehmen, daß die Armenbehörden stärker in Anspruch genommen würden. Nun ist aber das Gegenteil eingetreten. Nicht weniger als 18 Kantone verzeichnen eine Entlastung um 2 264 409 Fr. und nur 7 eine Mehrbelastung um 581 535 Fr. Also ist eine Senkung der Gesamtunterstützungssumme gegenüber dem Vorjahre 1938 um mehr als 1½ Millionen Franken festzustellen. Zürich hat über 600 000 Fr. weniger ausgegeben, St. Gallen über 500 000 Fr., Aargau und Baselstadt über 300 000 Fr., Baselland über 90 000 Fr. und Waadt über 80 000 Fr., am wenigsten Graubünden: 979 Fr. Auch die Zahl der Unterstützten ist zurückgegangen von 242 367 im Jahre 1938 auf 234 379 im Jahre 1939. Woher kommt das? Bern bemerkt in seinem Bericht über die auswärtige Armenpflege des Staates im Jahre 1939: Der Kriegsausbruch verhinderte leider einen weiteren Ausgabenrückgang. Zwar bewirkte die Mobilisation den fast gänzlichen Wegfall der reinen Arbeitslosenfälle; er wurde jedoch aufgewogen durch zahlreiche, infolge der Mobilisation des Ernährers neu entstandene (Kriegsfürsorge-) Fälle, sowie durch Rückgang der Einnahmen aus Verwandtenbeiträgen und Rückerstattungen, teils weil die Pflichtigen infolge der Mobilisation nicht mehr zahlen konnten, teils weil das Personal der Rückerstattungsbureaux mobilisiert war und diese sich dem Inkasso der Verwandtenbeiträge und Rückerstattungen nicht mehr im früheren Umfange widmen konnten. Evakuationsmaßnahmen aus den Kriegsgebieten, Verlust von Arbeitsstellen, Erhöhung der Kosten des Lebensunterhaltes und andere Faktoren sind, wenn auch zahlenmäßig nicht erfaßbar, doch nicht ohne Einfluß geblieben. Im Kanton Zürich ist die starke Abnahme der Unterstützungen auf die Wehrmännerfürsorge infolge der Mobilisation und die dadurch vermehrte Arbeits- und Verdienstmöglichkeit zurückzuführen. Auch Uri findet die Gründe für seine Minderausgabe von über 77 000 Fr. in der vermehrten Arbeitsgelegenheit (Straßenbau) und ebenso in der Mobilmachung, weil viele ärmere Familien während der Einstellung der Straßenbauten in den Monaten November und Dezember nun Wehrmannsunterstützung erhielten. Dieselben Gründe gelten wohl auch für die andern Kantone, die eine starke Entlastung zu verzeichnen haben, vor allem Aargau, Baselstadt, Baselland usw. Graubünden bemerkt: Wenn die Summe der ausgerichteten Unterstützung fast genau gleich hoch ist, wie im Jahre 1938, so erklären wir uns das so, daß die Unterstützung der einheimischen Armen durch die Militärnotunterstützung entlastet wurde, während anderseits die Unterstützung der rückgewanderten Auslandschweizer neu hinzukam und so ein Ausgleich geschaffen wurde. Die Mehrbelastung der 7 Kantone bewegt sich zwischen 265 000 Fr. (Schaffhausen) und 4500 Fr. (Wallis). Appenzell I. Rh. begründet die Mehrausgaben gegenüber dem Jahre 1938 mit dem Mehranspruch der Armenverwaltung, den erhöhten Kosten für Irren- und Tuberkulosenfürsorge und dem Mindereingang an Steuern. Schaffhausen hält das starke Ansteigen der Unterstützungsausgaben für eine Folge der allgemeinen Teuerung, und Wallis schreibt es der immer noch zunehmenden Arbeitslosigkeit zu.

Zu der Summe von . . . . . . . . . . . . . . . . . Fr. 78 431 747.—kommen noch hinzu:

die Aufwendungen der Kantone an die Kostgelder für die in den verschiedenen Anstalten (Spitäler, Erziehungsund Versorgungsanstalten untergebrachten Armen und

$\ddot{ ext{U}}$ bertrag	Fr.	78 431 747.—
die Unterstützungen für die Schweizer nach dem Bun-		
desgesetz von 1875 und die Ausländer nach den Staats-		
verträgen, schätzungsweise	,,	14 000 000.—
die Ausgaben der Bundesarmenpflege im Jahre 1939 für		
Schweizer im Ausland:		
a) gewöhnliche Fälle	,,	181 777.—
b) Opfer des Krieges	,,	31 000.—
für Unterstützung der Schweizer im Inland:		
a) alte Fälle	,,	$264\ 974.$ —
b) neue Fälle als Opfer des Krieges	,,	439 654.—
für Unterstützung wiedereingebürgerter Schweizerinnen	"	180 952.—
Subventionen an die Schweizerischen Hilfsgesellschaften im	"	200 002.
Auslande		<b>45 0</b> 00.—
		. 93 575 104.—
1938	,,	<b>94 988 74</b> 0.—

Total der Unterstützung der organisierten freiwilligen Armenpflege in der Schweiz: ca. 12 000 000 Fr.

Insgesamt wurden also in der Schweiz im Jahr 1939 105 575 104 Fr. oder 1413 636 Fr. weniger als im Vorjahre (106 988 740 Fr.) für Armenunterstützungszwecke aufgewendet. Auf den Kopf der Bevölkerung (4 066 400 Einwohner) macht das 25.96 Fr. (1938: 26.27 Fr.).

Bern. Das bernische Armenwesen im Jahre 1940. Der Verwaltungsbericht der Direktion des Armenwesens des Kantons Bern für das Jahr 1940 erwähnt in seinem einleitenden Abschnitt die Bildung eines freiwilligen Arbeitsausschusses zur Bekämpfung der Trunksucht, die Neuordnung der Fürsorge für Greise, Witwen und Waisen, sowie für ältere Arbeitslose (siehe den besonderen Bericht im "Armenpfleger") und die Tatsache, daß sich die Notwendigkeit des Ausbaues des Verwandtenbeitrags- und Rückerstattungsbureaus ergeben habe. Die Rechtsabteilung verzeichnet einen kleinen Rückgang der beurteilten Streitfälle (von 143 auf 132).

Die örtliche Armenpflege der Gemeinden erzeigt anFr. 11924078.— im Jahre 1939 (gegen Fr. 12345524.— im Jahre 1938), einen Rückgang von Fr. 421 446.—, der in der Hauptsache auf die Verbesserung der Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten und die dadurch bedingte Abnahme der Unterstützungsfälle zurückzuführen ist. Anderseits haben die Hilfsmittel eine Verminderung erfahren, besonders infolge der Herabsetzung des gesetzlichen Armengutsertrages von 4 auf  $3\frac{1}{2}\%$ . Der Etat der dauernd Unterstützten aller Gemeinden mit örtlicher Armenpflege umfaßte im Jahre 1940 14 469 Personen, 4861 Kinder und 9608 Erwachsene. Die Verminderung um 485 erklärt sich durch die schärfer gehandhabte Praxis, wonach erwachsene Personen außerhalb des Kantons Bern nicht auf den Notarmenetat aufgetragen werden dürfen. Von den Kindern waren nur 543 in Anstalten, 1866 bei Privaten und 2452 bei ihren Eltern untergebracht. Bei den Erwachsenen ist das Verhältnis anders: 4672 in Anstalten, 1625 bei Privaten, 214 bei ihren Eltern und 3097 in Selbstpflege.

Die auswärtige Armenpflege des Staates zeigt zunächst bei der Konkordatsunterstützung den bedeutenden Rückgang sowohl der Zahl der behandelten